

Die Lebensbeschreibung Eberhards III. von Nellenburg.

S. 115 führt Öhem unter dem Abt Eggehard, einem Grafen von Nellenburg, mehrere auf das Geschlecht der Nellenburger Grafen bezügliche Notizen an, welche theilweise aus der Lebensbeschreibung Eberhards III. (Mone, Quellensammlung für Bad. Landesgeschichte I, 80) entnommen scheinen. Da aber die Notizen sehr kurz gefasst sind, sodass eine wörtliche Uebereinstimmung nicht wahrzunehmen ist, und wir auch manches untermischt finden, was in der Lebensbeschreibung nicht enthalten ist, so würden wir von ihr ganz absehen, wenn nicht Öhem bei der Aufzählung der Söhne Eberhards dieselbe Reihenfolge beobachtete, wie die Lebensbeschreibung, obwohl Burchhard, den er an sechster Stelle nennt, ohne Zweifel der dritte und Heinrich der jüngste war.

Schon die Bemerkung 115, 13—15, dass Eggehard namentlich deshalb erwähnt wurde, weil sein Vater dem König Heinrich besonders werth war, gehört unter diese Nachrichten. Hiervon steht nichts in der Biographie. — 115, 16—19. Ebenso wenig wird das Jahr der Gründung des Klosters zu Schaffhausen erwähnt. Öhems Jahr 1056 widerspricht sowohl dem Bericht der Schaffhauser Annalen, als auch Bernolds, wonach die Kapelle 'zur urstende' im Jahre 1052 und das St. Salvatorkloster nach seiner endlichen Vollendung im Jahre 1064 geweiht worden ist. Dennoch wird man Öhems Nachrichten nicht ganz verwerfen dürfen, da ja Eberhard bereits vor der Vollendung des Klosters eine Anzahl von Mönchen nach demselben übersiedelte (Fickler, Quellen und Forsch. S. 39). Ueber die reiche Dotation des Klosters vergl. die Lebensbeschr. cap. 15, über die zu Rom von Papst Alexander erwirkten Privilegien cap. 16. — 115, 19—24. Auch diese Nachricht findet sich nicht in der Biographie. — 115, 25—31. Diese Stelle allein steht ohne Zweifel mit der Lebensbeschreibung in einem gewissen Zusammenhang. Ueber die Worte 'Eppo von Nellenburg — muotter' vergl. cap. 2, über die 6 Söhne cap. 7—9. Doch sagt die Biographie von Uto und Eggehard nur: 'Der waren zwene gelert von der hailigen geschrift, der wart ainer ain hailiger ertzbischoff, der ander ain guoter apt in der Richenow', ohne ihre Namen zu nennen. Den Namen Alberchtus hat Öhem in Albanus verdreht. Seine Worte: 'besass die graffschafft vätterlich und mütterlich erb-schafft' (seine Mutter war eine Gräfin von Kirchberg) scheinen auch nicht mehr zu sagen, als die der Biographie: 'der wart des vaters erbe' (cap. 36). Also nicht einmal die Note 115, 25—31 stimmt vollständig mit der Biographie überein. Mone zeigt I, 80, dass unserer deutschen eine verlorene lateinische